

AUS ULM

Oberkircher Straße wird ab Montag gesperrt

**Renchen-Ulm** (red/bru). Wegen Kanalarbeiten wird die Oberkircher Straße in Ulm ab der Einmündung der Appenweierer Straße bis zum Kreisverkehr von Montag, 26. April, bis Mittwoch, 5. Mai, voll gesperrt. Die Umleitung in Richtung Oberkirch erfolgt über die Appenweierer Straße, die als Einbahnstraße eingerichtet wird, wieder zum Kreisverkehr, teilt die Renchener Stadtverwaltung mit. Von Haslach kommend wird der Verkehr ab dem Kreisverkehr über die K5304 in Richtung Stadelhofen, die L89, die K5305 und die Ulmenstraße in Ulm umgeleitet. In der Ulmenstraße wird ein beidseitiges absolutes Halteverbot angeordnet. Die Zufahrt ins Gewerbegebiet von Stadelhofen kommend ist frei.



Mathias Klein (links) und Manfred Weber (rechts) montierten zwei Nistkästen für Mauersegler in Renchen. Foto: Meier

Die Feuerwehr zeigt ein Herz für Mauersegler

Nistkästen für bedrohte Vögel in Renchen angebracht

**Renchen** (m). Einen nicht alltäglichen Einsatz hatte die neue Drehleiter der Renchener Feuerwehr. Mit Manfred Weber vom Naturschutzbund montierte Feuerwehrmann Mathias Klein zwei Nistkästen für Mauersegler unter dem Dachvorsprung des Wohnhauses von Timm und Dorothea Fischer in der Teichmatt.

„Wir wollen, dass sich diese Vögel hier wieder heimisch fühlen“, betonte Manfred Weber und wies darauf hin, dass der Mauersegler inzwischen sehr selten geworden sei. Ein Grund dafür ist, dass der ursprüngliche Felsbewohner durch die energetische Sanierung von Gebäuden immer weniger Lebensraum mit Ritzen und Lücken an Gebäuden findet, wo er nisten kann. Der Zugvogel überwintert in der Sahara und kehrt in der Regel Ende April nach Deutschland zurück. Er ist allerdings so selten geworden, dass er auf

die Vorwarnliste gefährdeter Brutvögel gesetzt wurde. „Ich habe diese beiden Nistkästen schon seit dem Herbst im Keller liegen“, berichtet Dorothea Fischer. Dass sie und ihr Mann Timm sich für den Artenschutz engagieren, zeigt unter anderem auch ein Fledermauskasten an der Stirnseite ihres Hauses. Sie wusste von der Nabu-Initiative, im Renschental selten gewordene Vögel wieder heimisch zu machen, nahm mit Manfred Weber Kontakt auf und dieser mit der Feuerwehr. In knapp 20 Minuten waren die beiden Nistkästen unter dem Dachvorsprung befestigt. „Jetzt brauchen nur noch die Mauersegler kommen“, so Dorothea Fischer zum Abschluss.

Der Einsatz der Drehleiter war damit noch nicht beendet. Weiter ging es nach Appenweiler, wo am Rathaus Nisthilfen für Mehlschwalben befestigt werden sollten.

# GOTTESDIENSTE

am Wochenende

Katholische Gottesdienste

- Rheinbischofsheim:** Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier unter freiem Himmel als Familiengottesdienst auf der Wiese hinter dem Johanneshaus. Trotzdem Maskenpflicht!
- Nesselried:** Samstag: 18.30 Uhr Mariä Himmelfahrt, Messfeier am Vorabend.
- Renchen:** Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier.
- Erlach:** Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier.
- Ulm:** Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier.

Evangelische Gottesdienste

Linx, Diersheim und Honau:

Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst in Diersheim.

**Freistett und Memprechtshofen:** Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst in St. Georg. Kein Gottesdienst in Memprechtshofen.

**Rheinbischofsheim:** Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst.

**Helmlingen:** Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst zum 200. Geburtstag der badischen Landeskirche.

**Appenweiler:** Samstag: 19 Uhr Gottesdienst.

**Renchen:** Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst mit Anmeldung.

AGAPE Kirche

**Appenweiler, Bahnhofstraße 59:** Sonntags 10 und 11.30 Uhr Gottesdienst. Infos/Anmeldung agape-kirche.de.

KONTAKT

Telefon: 07841/641753  
Mail: lokales.rheinau@reiff.de  
Mail: lokales.appenweiler-renchen@reiff.de

Lebensräume erhalten

Durch die Verbesserung der Waldbiotope sollen Fledermäuse und weitere Tiere in Rheinau dauerhaft geschützt werden. Der Gemeinderat billigte dazu ein entsprechendes Vorgehen.

VON ELLEN MATZAT

**Rheinau-Freistett.** Die Qualität der Rheinauer Waldbiotope soll verbessert werden, das beschloss der Gemeinderat am Mittwoch. Damit sollen Bechsteinfledermäuse und andere Waldfledermäuse im Korker Wald geschützt werden.

Die Stadt Rheinau verpflichtet sich in den kommenden drei Forsteinrichtungsperioden (30 Jahre), forstliche Maßnahmen entsprechend dem „Ökokonzept für den Fledermausschutz im Korker Wald“ vorzunehmen und so das Vorkommen dieser Tiere zu fördern. „Im Rahmen des weltweiten Schutzes von Feuchtgebieten nach der Ramsar-Konvention hat sich das Interreg-Projekt ‘Ramsar Biodiversität – Schutz von sechs gefährdeten Tierarten im Ramsar Gebiet Oberrhein’ zum Ziel gesetzt, deren Populationen und Lebensräume zu entwickeln und zu erhalten“, erklärte Bürgermeister Michael Welsche. Die sechs Tierarten sind der Kiebitz, der Steinkautz, die Wasserralle, die Flusseeichwalbe, der Laubfrosch und die Bechsteinfledermaus.

Auf Jahre verpflichtet

Ein Teil dieses Interreg-Projektes sei ein Maßnahmenkatalog für die Bechsteinfledermaus, in dem auch Waldbiotope im Korker Wald auf Kehler und Rheinauer Gemarkung untersucht und bewertet wurden, erklärte der Rathauschef. Für die Städte Rheinau und Kehl sei es möglich, sich für 30 Jahre den



Die Blechsteinfledermaus im Korker Wald soll besser geschützt werden. Foto: Jenny Theobald

HINTERGRUND

Ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll

Für drei Maßnahmenflächen auf Rheinauer Gemarkung, die 10,6 Hektar Wald einnehmen, ergeben sich 1,06 Millionen Ökopunkte. Die Maßnahmenflächen innerhalb der Waldbiotope werden im Forsteinrichtungswerk 2021 bis 2030 für zehn Jahre festgeschrieben. Damit befasst sich der Gemeinderat am 7. Mai. Die Fortschreibung und Anpassung der Maßnahmenflächen in den folgenden beiden Forsteinrichtungs-

werken bis 2050 ist im Konzept beschrieben und wird zur naturschutzbehördlichen Bedingung, um die entsprechenden Ökopunkte zu erlangen. Laut Stadtkämmerei summieren sich entstehende Erlösausfälle und Kostensteigerungen auf 619.500 Euro. Die über 30 Jahre entstehende Summe soll durch die gewonnenen Ökopunkte zur Refinanzierung dem künftigen Eigenbetrieb Baulandentwicklung zur Verfügung stehen. **em**

Helfer erhalten 50 Prozent mehr Geld

Rheinau lässt sich das ehrenamtliche Engagement seiner Bürger im Corona-Testzentrum deutlich mehr kosten. Dazu passte der Gemeinderat am Mittwoch die Aufwandsentschädigungssatzung an.

VON ELLEN MATZAT

**Rheinau-Freistett.** Der Gemeinderat änderte die Satzung zur Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit, um die Arbeit im Corona-Testzentrum besser zu würdigen. Die derzeitige Aufwandsentschädigung von 10,50 Euro erhöht sich somit auf 15,75 Euro pro Stunde. „Seitens der Stadtverwaltung werden seit dem 22. Februar Corona-Tests durchgeführt“, erklärte Bürgermeister Michael Welsche. Zwischenzeitlich habe sich ein kommunales Corona-Testzentrum etabliert und das Testangebot sei sukzessive ausgeweitet worden, so dass der Bevölkerung mittlerweile ein flächendeckendes Angebot mit bis zu 780 Test pro Woche angeboten werden könne. Vergangenen Sams-

tag wurde die digitale Anmeldemöglichkeit eingerichtet, die alleine übers Wochenende über 150 Zugriffe registrierte. „Um schnell und unbürokratisch Angebote zu schaffen, starten wir mit eigenem Personal.“ Dazu sei man aber auf zusätzliches ehrenamtliches Engagement angewiesen. Über 50 Personen hätten sich auf den Aufruf gemeldet.

Ausgleich für Risiko

Um das Engagement angemessen anerkennen zu können, schlug die Verwaltung vor, die Satzung über die Entschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit. Die offensive Teststrategie erfordere ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft von den Ehrenamtlichen, die während ihrer Tätigkeit einem beson-

ders hohen Infektionsrisiko ausgesetzt seien, erklärte Welsche. Daher sei vorgesehen, das Ehrenamt mit besonderen Anforderungen, wie hier im Testzentrum, mit einem Zuschlag von 50 Prozent auf die Aufwandsentschädigung zu würdigen. Diese Änderung könnte auch beim Katastropheneinsatz Verwendung finden.

Von der CDU/FWG und FDP-Fraktion kam einstimmige Zustimmung. „Das Testzentrum ist eine Aufgabe, nicht nur die Organisation, sondern auch die Durchführung in den Schutzzäunen“, bestätigte Annette Fritsch-Acar. Das Angebot sei für die Arbeitnehmer dringend nötig. „Es ist toll, dass das Angebot geschaffen wurde, gut genutzt wird und es Pflichttests gibt, damit wir wieder einer normalen Zeit ent-

gegen schauen können“, meinte Astrid Huber (SPD/FW).

„Wir können froh sein, dass wir genügend Personen gewinnen konnten, und mit der erhöhten Aufwandsentschädigung drücken wir auch unseren Respekt aus“, stimmte Achim Feurer (IG Handel) zu. Als Arbeitgeber dankte Gerd Körber der Stadt und den Helfern: „Ohne sie hätten wir ein Problem mit unseren französischen Grenzgängern, die wöchentlich zwei Tests an der Grenze vorlegen müssen.“

Bei der Nachbestellung der Tests sei man inzwischen im fünfstelligen Bereich, ergänzte Bürgermeister Welsche und rief die Bevölkerung auf, das Angebot zu nutzen. So hätten schon positiv getestete Personen identifiziert werden können.

Golfclub-Jugend misst sich in Urloffen

**Appenweiler-Urloffen.** Kürzlich fand das erste Turnier der Jugendpokalserie mit zwölf Teilnehmern statt, teilt der Urloffener Golfclub mit. In der Bruttowertung setzte sich Milena Bohleber (8 Punkte) im Stechen gegen Nelly Fischer durch. Die Nettowertung gewann Constantin Laumayer mit 22 Punkten. Die Serie besteht aus sechs Spieltagen; am Jahresende werden Gesamtsieger in mehreren Kategorien gekürt. Foto: Golfclub

